

# Joe geht zum ersten Bewerbungsgespräch

Was macht er falsch und wie geht's richtig?



## Inhaltsverzeichnis

---

1. Der erste Eindruck – wie komme ich gut rüber?.....	4
2. Die Begrüßung – wie rede ich mit dem Chef?.....	5
3. Der Beruf – was weiß ich schon darüber?.....	6
4. Die schulischen Leistungen – was kann ich gut und was nicht so?.....	7
5. Die Hobbys – wie verbringe ich meine Freizeit?.....	8
6. Die Stärken und Schwächen – was zeichnet mich aus?.....	9
7. Der Betrieb – wie gut habe ich mich informiert?.....	10
8. Die Verabschiedung – wie bleibe ich in guter Erinnerung?.....	11

Die meisten Clips sind zwischen einer und anderthalb Minuten lang.

Alle acht Clips hintereinander abgespielt dauert rund elf Minuten.

### **Kooperationspartner:**

- Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit
- Berufsberatung der Agentur für Arbeit Hameln
- Theaterverein McTON .V.

### **Darsteller:**

Chef Herr Främsch: Jens Auberg  
Bewerber Joe Rottboller: Jorek Auberg

### **Filmteam:**

„Alter Cine“ im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit

### **Projektleitung:**

Sonja Kazma, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit

## Einführung

---

Joe geht zu seinem ersten Bewerbungsgespräch. Leider hat er sich kaum vorbereitet und macht bei dem Chef einen denkbar schlechten Eindruck. Welche Fehler hat Joe gemacht? Wie ginge es besser?

Die vorliegenden Video-Clips sind für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen acht bis zehn geeignet. Eine Lehrkraft oder Beratungsfachkraft ermuntert die Jugendlichen, Joes Fehler zu finden und zu überlegen, wie sie sich selbst im Bewerbungsgespräch besser verhalten könnten.

Die Video-Clips zeigen acht Sequenzen eines Bewerbungsgesprächs, jeweils in einer misslungenen Version und in einer sehr guten. In diesem Begleitheft sind die Dialoge des Negativbeispiels enthalten, ebenso Fehler und Verbesserungsvorschläge. Wie letztere praktisch aussehen können, zeigt die gelungene Version. Sie dient als konträres Positivbeispiel.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, mit dem Material zu arbeiten. Die kürzeste ist, nur das mangelhafte Bewerbungsgespräch Stück für Stück durchzugehen. Es wird aber empfohlen, danach die gut gelungene Variante zu zeigen, damit auch das Positive in Erinnerung bleibt. Alternativ können einzelne Sequenzen im Wechsel gezeigt werden, um einen engeren Vergleich zwischen den beiden Versionen zu erreichen.

**Die Video-Clips finden Sie hier:**

[www.arbeitsagentur.de/joe-geht-zum-bewerbungsgespraech](http://www.arbeitsagentur.de/joe-geht-zum-bewerbungsgespraech)



## 1. Der erste Eindruck – wie komme ich gut rüber?

---

### Kleidung – Verhalten gegenüber dem Chef – Sprache – Blickkontakt

#### **Bewerber:**

*(sitzt mit Kopfhörern und legerer Kleidung / Basecap vor dem Büro und spielt am Handy, gähnt herzhaft)*

Scheiße – ist das früh! Und ich habe gleich auch noch mein erstes Vorstellungsgespräch... hab da absolut keinen Bock drauf! Hätte ja echt was Besseres zu tun... Aber egal, ich muss da jetzt durch...

#### **Chef:**

*(sitzt in seinem Büro und blättert in den Unterlagen)*

Ausbildung Industriemechaniker, wen haben wir denn hier? Ach, Herrn Rottboller. Denn mal los.

*(steht auf, tritt aus seinem Büro)*

Herr Rottboller? Kommen Sie bitte?

**Bewerber:** Hä...? Ja, ich komm gleich, muss nur noch meine Nachricht zu Ende schreiben...

*(kommt daddelnd ins Büro)*

**Chef:** Främsch mein Name.

*(streckt die Hand aus)*

**Bewerber:** Hey!

*(klatscht die Hand des Chefs ab)*

**Chef:** Nehmen Sie doch bitte... Platz.

*(weist auf den Besucherstuhl, Bewerber hat sich aber schon gesetzt und schaut auf das Handy)*

### Was ist negativ aufgefallen?

- unausgeschlafen
- Freizeitkleidung
- Mütze nicht abgesetzt
- Handy nicht vorher ausgemacht
- unangemessene Sprache: „Häh?“
- keinen Blickkontakt gehalten
- nur „abgeklatscht“ statt Hand gegeben
- ohne Aufforderung einfach gesetzt

**FALSCH**

### Wie könntest du es besser machen?

- angemessene Kleidung (je nach Beruf) anziehen
- unauffälliges Makeup, Frisur, Parfum
- unbedingt pünktlich und ausgeschlafen sein
- Handy ausstellen
- in die Augen schauen und Blickkontakt halten
- fester Händedruck
- freundlich lächeln
- warten, bis man zum Hinsetzen aufgefordert wird

**RICHTIG**

## 2. Die Begrüßung – wie rede ich mit dem Chef?

---

### Wortwahl – Körpersprache – Höflichkeit

**Chef:** *(setzt sich ebenfalls an den Tisch)*  
So, Herr Rottboller, sind Sie denn gut hergekommen?

**Bewerber:** Ja, mein Dad hat mich gefahren – ist aber nicht so meine Zeit!

**Chef:** Ähm, Entschuldigung, es ist 8:30 Uhr. Was machen Sie denn sonst um diese Zeit?

**Bewerber:** Na, ich hocke in der Schule, aber es ändert ja nichts daran, dass es einfach zu früh ist, oder?

**Chef:** Nun, das tut mir natürlich sehr leid. Aber, umso mehr freue ich mich, dass Sie es zu Ihrem Vorstellungsgespräch geschafft haben.

**Bewerber:** Ist ja auch wichtig, oder?

**Chef:** Ja, da haben Sie absolut Recht und

ich freue mich, dass Sie das auch so sehen. Ist das heute Ihr erstes Vorstellungsgespräch?

**Bewerber:** Yo!

**Chef:** Nun, dann sind Sie bestimmt auch etwas aufgeregt. Wenn Sie nichts dagegen haben, würde ich Ihnen gerne den Ablauf für heute erklären.

**Bewerber:** Passt schon – ich bin eigentlich ziemlich entspannt, aber machen Sie mal.

**Chef:** Nun ja. Ich werde Ihnen zunächst ein paar Fragen zu Ihrer Person, zu Ihrer Motivation und zu der Schule stellen, damit ich mir ein Bild von Ihnen machen kann. Und dann haben Sie die Möglichkeit, mir noch ein paar Fragen zu stellen.

**Bewerber:** Äh, ja, alles klar! Dann fangen Sie mal an!

### Was ist negativ aufgefallen?

- Umgangssprache / Jugendsprache
- flapsige Gegenfragen
- kurz angebundene Antworten
- wirkt respektlos und desinteressiert

### Wie könntest du es besser machen?

- aufmerksam zuhören
- freundlich sein
- lächeln
- Blickkontakt
- respektvolle Antworten
- in ganzen Sätzen reden
- klar und deutlich sprechen

**FALSCH**

**RICHTIG**

### 3. Der Beruf – was weiß ich schon darüber?

#### Gründe für die Wahl des Berufes – wie gut bin ich über Ausbildungsinhalte informiert

**Chef:** Nun gut, Herr Rottboller, Sie haben sich ja bei uns in unserem Unternehmen Schlonz und Koppel GmbH & Co KG für die Ausbildung zum Industriemechaniker beworben. Was hat Sie denn dazu bewogen?

**Bewerber:** Häh... bitte was?

**Chef:** Ich meine, aus welchem Grund haben Sie sich denn für diesen Ausbildungsgang entschieden?

**Bewerber:** Äh... tja, das ist mal eine Frage... ähm... ich habe mich mal mit so einem Typen von der Arbeitsagentur unterhalten und ja ... sonst habe ich mich so mal umgehört, was meine Freunde so machen... und ja... da dachte ich mir, das wird schon passen.

**Chef:** So, so, das ist ja sehr interessant. Und haben Sie auch schon mal mit Ihren Eltern darüber gesprochen?

**Bewerber:** Wieso? Die haben doch selber auch schon eine Aus...?

*(versteht langsam ...)*

Ach so! Ja, sie meinen, das ist schon ok und ich sollte mich entfalten und so. Was auch immer das heißt...

**Chef:** Das ist ja sehr schön. Haben Sie sich denn auch schon mal Gedanken darüber gemacht, was Sie denn bei uns so lernen werden?

**Bewerber:** Na, ich hoffe, dass Sie mir das denn gleich auch irgendwann mal erklären, oder?

**Chef:** Und haben Sie sich schon einmal mit den Inhalten beschäftigt? Also was in den nächsten dreieinhalb Jahren auf Sie zukommt?

**Bewerber:** Also, wenn ich safe weiß, dass ich diese Ausbildungsstelle bekomme, dann hole ich mir auch die Infos! Aber sonst wird das für mich zu viel – ich gehe ja auch noch zur Schule, wissen Sie?

#### Was ist negativ aufgefallen?

- kein Interesse an dem Beruf
- hat sich nicht informiert
- nur widerwillig mit Dritten gesprochen
- Eltern nicht richtig beteiligt
- kein Bezug zu den eigenen Interessen



#### Wie könntest du es besser machen?

- mit Eltern, Freunden, Lehrern, Berufsberatern darüber sprechen, welche Berufe zu den eigenen Fähigkeiten passen könnten
- Praktikum in den Berufen machen, die dich interessieren
- auf BERUFE.NET, BERUFE.TV, im BiZ etc. über Ausbildungsinhalte informieren
- Bezug zu den eigenen Interessen und Fähigkeiten herstellen
- 2-3 Gründe klar benennen, warum es gerade dieser Beruf und nicht ein anderer (in diesem Fall vielleicht Metallbauer – Handwerk) sein soll



## 4. Die schulischen Leistungen – was kann ich gut und was nicht so?

### Einordnung der eigenen Zensuren – Leistungswille – Bezug zum Beruf – eigene Verantwortung erkennen

**Chef:** Kommen wir zum nächsten Thema: Gehen Sie denn gerne zur Schule?

**Bewerber:**  
(lacht)

Das ist doch 'ne Scherzfrage, oder? Wer geht denn schon gerne zur Schule? Nicht mal die Lehrer!

**Chef:** Ja, das mag vielleicht sein, aber sehen Sie, es ist ja nicht alles schlecht an der Schule. Welche Fächer liegen Ihnen denn besonders gut?

**Bewerber:** Welche Fächer...? Bio ist ganz okay... und Mathe, Mathe läuft auch ganz gut...

**Chef:** Ja das freut mich ja zu hören, dass Ihnen Mathe leicht von der Hand geht. Wie Sie ja wissen, ist Mathe ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung. Was hatten Sie denn im letzten Zeugnis in Mathe?

**Bewerber:** Im letzten Zeugnis? Eine Drei?

**Chef:** (blättert in den Unterlagen) Eine Drei? Nun, in dem Zeugnis, was mir vorliegt, da hatten Sie eine Vier. Wie kam das denn?

**Bewerber:** Ja, dann war es doch 'ne Vier... lag bestimmt am Thema...

**Chef:** Aha. Und welches Thema hatten Sie im letzten Halbjahr?

**Bewerber:** Im letzten Halbjahr? Keine Ahnung, das ist doch schon ewig her!

**Chef:** Schon ewig her... Und mit was beschäftigen Sie sich zur Zeit?

**Bewerber:** Zur Zeit haben wir glaube ich quadratische Gleichungen... ist eigentlich gar nicht sooo schwer, aber der Lehrer kann halt auch einfach nicht erklären, deswegen habe ich 'ne Vier geschrieben...

### Was ist negativ aufgefallen?

- keine Ahnung von den eigenen Noten und behandelten Themen
- geringe Leistungsbereitschaft / Motivation
- keine Lieblingsfächer
- andere sind schuld an eigenen schlechten Leistungen

### Wie könntest du es besser machen?

- das Zeugnis genau anschauen
- überlegen, was du selber hättest machen können, um eine bessere Note zu bekommen
- erklären, warum du manche Fächer magst und andere nicht, obwohl sie dir vielleicht leichtfallen
- überlegen, ob und welche Fächer zum Beruf passen
- Lernaufwand realistisch einschätzen können

**FALSCH**

**RICHTIG**

## 5. Die Hobbys – wie verbringe ich meine Freizeit?

### Sinnvolle Freizeitbeschäftigung – Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen – Teamfähigkeit – Motivation – Zusammenhang von Hobbys und Beruf

**Chef:** Na dann kommen wir jetzt mal zu einem Thema, was Ihnen besser liegen müsste. Wie verbringen Sie denn Ihre Freizeit?

**Bewerber:** Tja... was mache ich so in meiner Freizeit...? Ich hänge natürlich gerne mit meinen Freunden ab. Und sonst zocke ich an der Playsi.

**Chef:** Tatsächlich. Und sind Sie auch in irgendeinem Verein oder engagieren sich sonst irgendwie?

**Bewerber:** Wie, Verein?

**Chef:** Ja – es gibt ja auch verschiedene Arten von Verein: Sportverein, Schützenverein, Feuerwehr...

**Bewerber:** Ach so, so einen Verein meinen Sie... nee! Da habe ich gar keine Zeit für und vor allem habe ich da keinen Bock drauf!

**Chef:** Wie meinen Sie das denn?

**Bewerber:** Na ja, früher war ich mal in so einem Sportverein – so mit 13 oder so... aber da muss man ja auch noch jeden Mittwoch und Donnerstag hin... und dann noch jedes Wochenende Wettkämpfe und das ist mir einfach viel zu viel Stress... Am Wochenende muss man sich ja mal entspannen können, nicht wahr?

**Chef:** Ja, sehr interessant – und was ist, wenn Sie auch mal in der Ausbildung am Wochenende Dienst haben?

**Bewerber:** Na, das ist ja was anderes! Erstens ist es nicht jedes Wochenende... und zweitens kriege ich dafür ja auch ein bisschen Geld! Nicht wahr?

**Chef:** Wenn Sie das so sehen möchten...

#### Was ist negativ aufgefallen?

- lebt nur in den Tag hinein
- übernimmt keine Verantwortung
- hält nichts von Regeln
- ist nicht erfolgsorientiert
- will gleich eine Gegenleistung (Geld)
- keine Motivation

#### Wie könntest du es besser machen?

- überlegen, was deine Hobbys auch über dich als Person aussagen und mit welchen Freizeitaktivitäten du punkten könntest
- evtl. frühere Aktivitäten nennen, mit Begründung, warum du ihnen jetzt nicht mehr nachgehst
- Leistungsbereitschaft unterstreichen (auch mal am Wochenende arbeiten)

**FALSCH**

**RICHTIG**

## 6. Die Stärken und Schwächen – was zeichnet mich aus?

### Realistische Selbsteinschätzung – Wie sehen mich andere, wie sehe ich mich – Persönlichkeit herausarbeiten

**Chef:** Dann möchte ich jetzt noch einmal auf Sie als Person zurückkommen. Sehen Sie, jeder hat ja Eigenschaften, auf die er stolz ist. Was sind denn Ihre Stärken?

**Bewerber:**

*(richtet sich selbstbewusst auf)*

Stärken? Tja, was soll ich sagen? Ich bin sehr kommu... kommuni... kommunikativ, ich kann super gut mit Menschen arbeiten und ich kann auch sehr gut alleine arbeiten, das ist für mich kein Problem!

**Chef:** Das klingt doch schon mal gut. Und was schätzen Ihre Familie und Ihre Freunde so sehr an Ihnen?

**Bewerber:** Puh..., ja, da habe ich noch nie mit denen drüber geredet. Aber ich schätze mal, die wissen alle, dass ich immer gut drauf bin und dass ich 'ne richtige Spaßkannone bin und dass es mit mir nie langweilig wird!

**Chef:** Ja, das ist ja sehr aufschlussreich, vielen Dank. Aber jede Medaille hat ja auch seine zwei Seiten. Was sind denn Ihre Schwächen?

**Bewerber:** Schwächen? Ich habe keine Schwächen.

**Chef:** Verzeihen Sie, das kann ich Ihnen jetzt nicht so wirklich glauben. Jeder hat auch Bereiche, in denen es nicht so gut läuft. Bitte überlegen Sie noch mal.

**Bewerber:** Wie gesagt, ich bin kein Frühaufsteher und wenn Sie meine Mutter fragen, würde Sie bestimmt auch sagen, dass ich ziemlich unordentlich bin. Aber hey! Nur ein Genie beherrscht das Chaos! Nicht wahr?

**Chef:** Ja, so sagt man landläufig...

### Was ist negativ aufgefallen?

- sagt nur das, was er glaubt, sagen zu müssen
- hat nicht mit anderen über seine Stärken und Schwächen gesprochen
- überzogenes Selbstbild, spielt Schwächen herab

### Wie könntest du es besser machen?

- dir darüber klarwerden, was du gut kannst und was dir eher nicht liegt
- Eltern, Freunde, Lehrer, etc. fragen, wo sie deine Stärken und Schwächen sehen
- Schwächen benennen – und wie du daran arbeitest

**FALSCH**

**RICHTIG**

## 7. Der Betrieb – wie gut habe ich mich informiert?

### Wie über den Betrieb informiert – gezielte Entscheidung getroffen

**Chef:** Eine letzte Frage habe ich noch: Wie sind Sie denn auf unsere Firma aufmerksam geworden?

**Bewerber:** Äh... ich wohne hier direkt um die Ecke, da könnte ich morgens länger schlafen und müsste mich nicht so abhetzen. Außerdem sind Sie eine ziemlich bekannte Firma – da liegt es ja auf der Hand, dass ich mich erstmal bei Ihnen bewerbe! Ach ja und mein Vater meinte, ich sollte es auch mal versuchen.

**Chef:** Aha, alles klar, Herr Rottboller. Und haben Sie sich auch schon darüber informiert, wie unsere Produktpalette aussieht?

**Bewerber:** Was für eine Palette?

**Chef:** Was wir hier alles herstellen!

**Bewerber:** Ach so, wenn ich mich recht entsinne irgendwas mit Metall... und schweißen und bohren... Ach ja und mit Maschinen würde ich auch gerne arbeiten.

**Chef:** Ja, das beruhigt mich ja schon mal... Stellen wir vielleicht Autos her? Oder Fenster? Wissen Sie das wenigstens?

**Bewerber:** Natürlich, äh... oder wenn Sie so fragen... nein.

**Chef:** Na ja, immerhin sind Sie ehrlich... Wissen Sie wenigstens, ob wir ein Familienunternehmen sind oder wie lange es diese Firma schon gibt?

**Bewerber:** Das ist doch total unwichtig! Woher soll ich das denn alles wissen?

### Was ist negativ aufgefallen?

- kein Interesse an dem Betrieb
- wichtig ist nur Ansehen, wenig Aufwand, kurze Wege
- hat sich nicht vorbereitet

### Wie könntest du es besser machen?

- Homepage des Betriebes anschauen: Was produziert der Betrieb? Wie lange gibt es ihn? Wo ist er tätig – national, international? Familienbetrieb oder Teil eines Konzerns?
- erkläre, was dich an dem Betrieb interessiert, stell ggf. Fragen dazu
- vielleicht vorab ein Praktikum machen

**FALSCH**

**RICHTIG**

## 8. Die Verabschiedung – wie bleibe ich in guter Erinnerung?

---

### Wie groß ist das Interesse – positiven Gesamteindruck hinterlassen

**Chef:** Ich weiß nun alles, was ich wissen wollte. Haben Sie denn noch Fragen?

**Bewerber:** Ja, zwei Fragen habe ich tatsächlich noch, zum Einen: „Wieviel verdiene ich bei Ihnen?“ Und zum Anderen: „Wann kann ich denn meinen Vertrag unterschreiben?“

**Chef:** Nun, wenn Sie der Verdienst interessiert, dann kann ich Ihnen sagen, dass wir tarifgebunden sind und das übliche Azu-

bi-Gehalt zahlen. Und verzeihen Sie, dass ich Ihnen auf die zweite Frage noch nicht antworte, immerhin haben sich auch noch andere junge Leute auf die Stelle beworben. Aber ich verspreche Ihnen, dass Sie innerhalb der nächsten drei Wochen eine Rückmeldung von mir bekommen werden.

**Bewerber:** Jo – alles klar! Tschüss denn. *(steht auf, gibt Chef nicht die Hand und geht vor das Büro)*  
Läuft doch!

### Was ist negativ aufgefallen?

- erste Frage nach dem Gehalt
- keine realistische Einschätzung über den Gesprächsverlauf
- Bewerber beendet das Gespräch
- respektloses Verhalten

### Wie könntest du es besser machen?

- im Vorfeld Fragen überlegen, die Interesse zeigen und dir wichtig sind – dazu kann auch das Gehalt gehören – aber nicht an erster Stelle
- Fragen aufschreiben – das beweist Interesse und Motivation
- Notizen machen
- den Chef das Gespräch beenden lassen
- sich bedanken
- sagen, dass du dich über eine positive Antwort freuen würdest

**FALSCH**

**RICHTIG**

Herausgeberin

Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen  
der Bundesagentur für Arbeit  
Röpkestraße 3  
30173 Hannover  
[niedersachsen-bremen.pressemarketing@arbeitsagentur.de](mailto:niedersachsen-bremen.pressemarketing@arbeitsagentur.de)